



Die Pro Retina – Stiftung zur Verhütung von Blindheit

Eine Erfolgsgeschichte, die Hoffnung macht

In über 15 Jahren Forschungsförderung konnten bislang etwa 4,3 Millionen Euro für Forschungsprojekte im In- und Ausland eingesetzt werden. Die Stiftung arbeitet dabei enorm effizient: Alle Gremien arbeiten ehrenamtlich. So entstehen kaum Verwaltungskosten und Spenderinnen und Spender können sich sicher sein, dass die Spenden und die erwirtschafteten Beträge ausschließlich in die Forschungsförderung fließen. Die Stiftung erfüllt die Anforderungen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (itz).

Gentherapie gegen frühkindliche Erblindung

Hoffnung gibt unter anderem die Ende 2018 in der EU zugelassene Gentherapie Luxturna®. Sofern die Seheinschränkung durch einen Defekt im Gen RPE65 verursacht wird, kann in bestimmten Fällen die Restsehfähigkeit bei den Betroffenen verbessert werden. Eine vollständige Heilung ist mit dieser Therapie, die in über 20 Jahren in den USA entwickelt worden ist, aber

„Die Augenheilkunde hat in den vergangenen beiden Jahrzehnten enorme Fortschritte erzielt. Es ist eine absolute Erfolgsgeschichte, dass die Betroffenen selbst dazu beitragen konnten.“

Maria Kretschmer, Initiatorin und
Vorsitzende

nicht möglich – davon ist man weit entfernt. Zudem kommt die Behandlung nur für eine geringe Zahl von Betroffenen in Frage. Dieses Beispiel zeigt, was Forschung auf dem Feld der

degenerativen Netzhauterkrankungen erreichen kann, vermittelt aber auch eine Vorstellung davon, wie viele Ressourcen über welche Zeiträume aufgewendet werden müssen.



Volkskrankheit AMD

Eine Intensivierung der Forschungstätigkeiten braucht es auch bei der Altersabhängigen Makula-Degeneration, einer Volkskrankheit, von der mittlerweile rund sieben Millionen Menschen allein in Deutschland betroffen sind. Eine 2022 vom Dachverband Retina International veröffentlichte Studie bezifferte die wirtschaftlichen Folgekosten der AMD in Deutschland auf 7,6 Milliarden Euro.

Dr. Tobias Strunz und Dr. Jan Terheyden sind zwei von drei Preisträgern, welche die Stiftung zur Verhütung von Blindheit 2022 im Rahmen der Vergabe der Grundlagenwissenschaftlichen

Forschungspreise und des Klinischen Forschungspreises ausgezeichnet hat. Beide forschen und publizieren zur AMD.

Wie sehen Betroffene?

Foto 2 zeigt den Seheindruck einer Person mit einer AMD im fortgeschrittenen Stadium (www.pro-retina.de/leben/simulation).

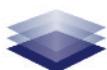
Foto 1 zeigt den Seheindruck eines Menschen ohne Seheinschränkung.



Foto 1



Foto 2



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Auf einen Blick

Die Pro Retina – Stiftung zur Verhütung von Blindheit ist eine gemeinnützige Stiftung, die Forschende in der Augenheilkunde unterstützt – mit dem Ziel, fortschreitenden Sehverlust bei degenerativen Netzhauterkrankungen zu verhindern, für die es bislang keine hinreichende Therapie gibt.

Gründung

1996 wurden erste Spenden von Betroffenen eingeworben; rechtsfähig ist die Stiftung seit 2007. Seitdem wurden 4,3 Millionen Euro in Forschungsprojekte investiert. Ein hochrangig besetzter Wissenschaftlicher und Medizinischer Beirat berät bei der Vergabe. Alle Gremien arbeiten ehrenamtlich.

Stiftungsvorstand

Maria Kretschmer (Vorstandsvorsitzende)

Reinhard Rubow (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. med. habil. Dr. rer. nat. Karl-Josef Gundermann

Günter Kretschmer

Stiftungsrat

Michael Emmerich (Vorsitzender)

Thomas Duda (stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Jürgen Mertes

Helma Gusseck

Prof. Dr. Helmut Papp

Spendenkonto

Sparkasse Dachau

IBAN: DE51 7005 1540 0000 0793 27

BIC: BYLADEM1DAH

Weitere Informationen

www.pro-retina-stiftung.de

Kontakt

Reinhard Rubow

Tel. (01 51) 12 16 07 81

reinhard.rubow@pro-retina-stiftung.de

Anfragen zur Forschung

Franz Badura

franz.badura@pro-retina-stiftung.de